

# Liechtensteiner Volksblatt

Bezugspreise: Inland und Schweiz jährlich Fr. 14.50, halbjährlich Fr. 7.30, vierteljährlich Fr. 3.70 Ausland halbjährlich Fr. 13.50, jährlich Fr. 27.— Postamtlich bestellt halbjährlich Fr. 12.—, ganzjährlich Fr. 24.— Bestellungen nehmen entgegen Die nächstliegenden Postämter, die Verwaltung des Volksblattes in Vaduz, in der Schweiz auch die Buchdruckerei Au (Rhtl.), Tel. (071) 7 31 60. Verwaltung: Vaduz, Tel. (075) 2 21 43 Redaktion: Vaduz, Telefon Nr. 2 13 94, Postcheck Nr. IX / 2988

Organ für amtliche Kundmachungen

Anzeigenpreise: Die 1 Spalt mm-Zelle Anzeigen  
Inland 9 Rp. 23 Rp.  
Angrenz. Rheintal (Sargans bis Sonnenwald) 11 Rp. 25 Rp.  
Uebrig. Schweiz 12 Rp. 27 Rp.  
Ausland 14 Rp. 31 Rp.

Anzeigenannahme für das Inland.  
Verwaltung des Blattes in Vaduz, Telefon 2 21 4.  
Für das Rheintal: Schweiz und übrige Ausland  
Schweizer Annoncen A.-G.  
St. Gallen Tel. 22 26 26; und übrige Zweiggeschäfte.

## Unsere Stromversorgung

### Ein aufschlußreicher Bericht der Liechtensteinischen Kraftwerke

In dem kürzlich erschienenen Geschäftsbericht der Liechtensteinischen Kraftwerke ist eine aufschlußreiche Uebersicht über die Stromversorgung unseres Landes enthalten. Wie dieser entnommen werden kann, hat unser Land für die nahe Zukunft noch größere Energiereserven. Immerhin macht der Verwaltungsrat in seinem Bericht darauf aufmerksam, daß der voraussichtliche Zuwachs im Energieverbrauch dazu führen wird, daß bereits in wenigen Jahren Strom eingeführt werden muß. So heißt es in diesem Bericht:

«Die Gesamterzeugung von 54 957 840 kWh übertraf das bisherige Maximum vom Jahre 1957 um 1 170 440 kWh. Die Mehrerzeugung gegenüber dem Vorjahr betrug 10 135 040 kWh oder 22,6%. Von der erzeugten Energiemenge entfielen 36 226 600 kWh oder 66 (70) % auf das Sommer- und 18 736 240 kWh oder 34 (30) % auf das Winterhalbjahr.

Das Pumpwerk förderte 2 542 860 m<sup>3</sup> Wasser, also annähernd die gleiche Menge wie im Vorjahr, mit dem die Gesamtenergieproduktion in den eigenen Anlagen — nach Abzug der Pumpenergie von 768 180 kWh — um 3 877 820 kWh gehoben wurde.

Im Verbundverkehr ergab sich bei einem Export von 19 331 801 (14 741 200) kWh und einem Import von 3 088 500 (4 016 200) kWh ein Exportüberschuß von 16 243 301 kWh gegenüber 10 725 000 kWh im Vorjahr. Im Sommerhalbjahr wurden 16 009 000 kWh oder 83 % und 3 322 801 kWh oder 17% im Winterhalbjahr exportiert, während der Import zur Hauptsache im Winterhalbjahr erfolgte. In den Wintermonaten Januar und Februar wurde der Bedarf zu 40% durch Fremdstrombezug gedeckt. Im Sommer konnten 44% der Werkserzeugung an das Ausland abgegeben werden.

Die starke Belebung der Wirtschaft im Berichtsjahr war mit einer ungewöhnlich hohen Zunahme des Energieverbrauches verbunden. Dieser stieg von 33 052 970 auf 37 627 820 kWh und verteilte sich mit 47,5 % auf das Winterhalbjahr und mit 52,5 % auf das Sommerhalbjahr. Dies ist mit 4 574 850 kWh oder 13,8 (3) % die bisher weitaus größte Bedarfssteigerung. Sie ist wesentlich größer als die schweizerische Zuwachsrate, die 1959/60 8,3 (4,2) % betrug. Während die Industrie im Vorjahr eine Verbrauchsenkung aufwies, vermochte sie im Berichtsjahr ihren Konsum um 22,5% zu steigern. Der Haushalt um 9,7% und das Gewerbe um 12,1%. Im Gesamtverbrauch war die Industrie mit 46,3

Prozent weiterhin führend, ihr folgt der Haushalt mit 40,45% und das Gewerbe mit 13,25%. Hingegen kamen die Einnahmen zu 50,1% vom Haushalt, zu 32,3% von der Industrie und zu 17,6% vom Gewerbe.

Die höchste Belastung im Landesnetz wurde am 24. September mit 10 400 kWh registriert. Sie erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr um 800 kW und nahm nahezu die volle Maschinenkapazität in Anspruch. Die größte Tagesabgabe im Inland fiel mit 146 700 kWh auf den 29. September. Sie hat gegenüber dem Vorjahr um 21 800 kWh zugenommen.

Bezogen auf den Kopf der Bevölkerung betrug der Elektrizitätsverbrauch ca. 2 280 kWh.

Die Anschlußfähigkeit war noch nie so reger wie im Berichtsjahr. Allein für die Verwendung im Haushalt wurden mehr als 2400 größere und kleinere Apparate neu angemeldet. Darunter befanden sich u. a. 184 elektrische Herde und 267 elektrische Heizkörper. Die Gesamtzahl dieser Apparate erhöhte sich damit auf 4 202 Herde mit einem Anschlußwert von 24 702 kW und auf 3 028 Heizkörper mit einem Anschlußwert von 4 211 kW. Bemerkenswert mag in dieser Hinsicht sein, daß annähernd die dreifache Leistung der eigenen Anlagen notwendig wäre,

um nur diese Apparate gleichzeitig voll mit Strom versorgen zu können. Trotzdem sind noch keine Anzeichen einer Sättigung auf diesem Sektor erkennbar. Berechnungen über den voraussichtlichen Zuwachs im Energieverbrauch und der Belastung im Landesnetz in den nächsten Jahren ergaben, daß im Jahre 1970 für die Landesversorgung ca. 24 Mill. kWh aus den eigenen Anlagen fehlen werden und die Netzbelastung die Maschinenkapazität um ca. 4000 kW übersteigen wird. Im Hinblick auf diese Entwicklung werden die noch bestehenden Ausbaumöglichkeiten weiter geprüft.

Eine größere Anzahl schweizerischer Elektrizitätsbetriebe sah sich im Herbst gezwungen, ihre Tarife nach oben zu revidieren, was u. a. mit einer wesentlichen Verteuerung neuer Kraftwerkbauten begründet wurde. Erfreulicherweise war es uns möglich, von einer Tarifierhöhung Abstand zu nehmen; wir haben den Tarif für die Trinkwasserversorgungsbetriebe sogar herabgesetzt.

Der mittlere Erlös je Kilowattstunde ging auf 6,26 (6,3) Rappen zurück.

Ueber die Gewinn- und Verlustrechnung und die Vermögensbilanz der Liechtensteinischen Kraftwerke haben wir anlässlich der Genehmigung des Geschäftsberichtes durch den Landtag bereits einen ausführlichen Kommentar gebracht.

## Fürstentum Liechtenstein

### Mitgeteilt der Polizei

Vermißt wird seit Samstag, den 5. August 1961 vormittags:

Smith Peter Robert, 21 Jahre alt, Engländer, spricht wenig deutsch, ca. 180 cm groß, schlank, Haare rotblond, leichte Sommersprossen, Brillenträger, trägt dunkelgraue lange Hose, hellgrauen Kittel, hat Lunttasche bei sich.

Smith wohnte seit anfangs Juli 1961 in Balzers. Samstag morgens äußerte er sich, er gehe in die Berge, hat in Balzers um 07.45 Uhr das Postauto bestiegen und die Fahrkarte nach Triesenberg gelöst. Seither ist Smith vermißt.

Wer Smith seither noch gesehen hat, wolle dies sofort der Polizei melden.

### Schasaplana - Tour

Die Schesaplana-Tour des Liechtenstein. Alpenvereins kann besonderer Umstände wegen nicht vor dem 20. August durchgeführt werden. Wir bitten unsere Mitglieder und Freunde, von dieser Verschiebung Kenntnis zu nehmen.

Liechtenstein. Alpenverein.

### Schaan. Wir gratulieren herzlich

Frau Witwe Karolina Matt, zuständig nach Mauren, welche gestern Mittwoch, den 9. August den Eintritt in ihr 80. Lebensjahr erfüllen konnte.

### Vaduz. Unsere herzlichsten Glückwünsche

gehen an Frau Anna Graf-Hurter, zum Schloßblick, die heute Donnerstag die Erfüllung ihres 90. Lebensjahres feiern kann.

## Eidgenossenschaft

### Der Bundesrat geht in die Ferien

Nachdem in diesem Jahr außerordentlicherweise noch bis in den August hinein Bundesrats-sitzungen stattfinden konnten, da immer mindestens vier Mitglieder der Landesregierung in Bern anwesend und der Bundesrat somit beschlußfähig war, tritt nun ab Dienstag in den Bundesrats-sitzungen eine Pause ein, die voraussichtlich bis zum 22. oder 23. August dauern wird.

Die Lage von Rofenberg geradezu prädestiniert für den Bau eines Hotels. Angenehme und kurze Zufahrtswege von der Hauptstraße Benders—Nendeln her, eine herrliche Rundschau in das obere Rheintal und das angrenzende Panorama der Liechtensteiner und Schweizer Berge, sowie Ruhe und stille Versunkenheit bei der schmucken, historischen Kapelle würden hier Passanten sowohl als auch Feriengästen den Aufenthalt angenehm gestalten.

Ein Beweis, daß sich auch im Unterland, abseits des Durchgangsverkehrs, bei entsprechend guter Führung ein Hotel rentieren kann, erbringt uns das Hotel «Krone» in Schellenberg. Im Jahre 1945 wurden hier, im damals noch einfachen Landgasthofe, die ersten Feriengäste aufgenommen. Das friedliche und saubere Bergdörfchen, die schönen Spazierwege durch Wiesen und harzduftende Tannenwälder, die prachtvollen Aussichtspunkte ins untere Rheintal und das Bodenseegebiet und vom Gantenstein aus in den Wallgau, die Vertrautheit der Ruine Neuschellenberg, die gute Luft und die einzigartige Ruhe und nicht zuletzt freundliche Menschen und eine ausgezeichnete Verpflegung wirkten auf die erholungsbedürftigen Gäste so belebend, daß sie jedes Jahr wieder kamen und die traute Gaststätte Freunden und Bekannten weiter empfahlen. Ohne irgendwelche Propa-

ganda zu machen, sah sich der Besitzer im Jahre 1958 gezwungen, seinen Betrieb bedeutend zu erweitern. Heute stehen in modern eingerichteten Fremdenzimmern 27 Betten zur Verfügung, die gegenwärtig voll besetzt sind. Die Gäste kommen hauptsächlich aus Großstädten der Schweiz und Deutschlands.

Ein weiterer Anziehungspunkt für Fremde bietet heute auch der Campingplatz in Benders. Seine Lage ist, abgesehen von der allzu großen Nähe bei der Kirche. Außerordentlich günstig. Der Ausblick auf den Rhein und den Kranz der rheintalischen Dörfer, sowie die Kreuzberge und den Hohen Kasten dürften für die Zeltler, die sich aus verschiedenen europäischen Nationen zusammensetzen, einen erhebenden Eindruck hinterlassen. Der im Jahre 1953 von Felix Kind zum «Löwen» gegründete Betrieb hat sich aus bescheidenen Anfängen gut weiter entwickelt. So sollen im Jahre 1960, trotz des schlechten Wetters in den Ferienmonaten, bereits 1000 Nächtigungen mehr gewesen sein als im Vorjahr. In diesem Frühjahr wurde der Lagerplatz mit modernen sanitären Anlagen, wie Kalt- und Warmwasserduschen und Herren- und Damenwaschräumen versehen. Es scheint, daß dieses Unternehmen, bei entsprechend kluger und solider Führung, angesichts der immer weiter um sich greifenden Freude am Campieren, gute Aussichten für die Zukunft bietet.

## Tribüne DER FREIEN MEINUNG

### Mißachtung eines Fahrverbots . . .

Dank des Fahrverbots für Motorfahrzeuge, mit dem die Straße ins Valünatal belegt ist, zählt dieses Gebiet noch bis vor kurzem zu den ruhigsten und schönsten unserer Alpen. Vor allem an Sonntagen zogen viele Spaziergänger vom Steg aus den Saminabach entlang. Obwohl diese Straße mit einer gut sichtbaren Verbotstafel gekennzeichnet ist, wird diese mehr und mehr mißachtet. Von Wochenende zu Wochenende kommen mehr und mehr in- und ausländische Automobilisten mit dem Wagen bis ins hintere Valünatal. Daß die starke Staubentwicklung und der große Lärm die sonntägliche Ruhe dieses Gebietes empfindlich stören, kann man sich vorstellen; außerdem werden die zahlreichen Spaziergänger durch den regen Verkehr auf dieser schmalen Straße gefährdet. — Es ist verständlich, daß gewissen Automobilisten, die im hinteren Valünatal ihr Anwesen haben, oder durch andere Gründe gezwungen sind, diesen Weg zu beanspruchen, die Zufahrt nicht untersagt werden kann. Das sind allerdings nur wenige, und wenn man die Abgeschiedenheit und natürliche Schönheit des Valünatales erhalten will, muß hier mit Nachdruck durchgegriffen werden, sei es auch durch Aufstellung einer Barriere, die den Zugang sichtbar sperren würde. Damit bliebe unseren Alpen wenigstens ein leicht zugängliches Gebiet erhalten, welches auch heute noch abseits der Straße liegt.

Kritikus.

### Neue diplomatische Vertretungen

Der Bundesrat beantragt den eidgenössischen Räten, ihm die Ermächtigung zu erteilen, auch in Neuseeland und Sierra Leone diplomatische Vertretungen zu errichten. Ferner soll eine diplomatische Vertretung in Tansania errichtet werden, nachdem dieses Land seine Unabhängigkeit erlangt und vom Bundesrat anerkannt sein wird. Die entsprechende Vorlage an die Räte enthält zudem eine Generalklausel, nach welcher der Bundesrat die Kompetenz erhalten soll, auch in andern Ländern, die in den Jahren 1961, 1962 und 1963 ihre Unabhängigkeit erlangen, diplomatische Vertretungen zu errichten.

## Betrachtungen zum Fremdenverkehr im Unterland

Der Eschnerberg liegt, mit Ausnahme von Eschen und Benders, die nur an ihrem Südrande von einer internationalen Verkehrsstraße gestreift werden, abseits vom gewaltigen Verkehrsstrom, der sich in den Ferienmonaten Juli und August durch unser Ländchen von Schaanwald bis Balzers ergießt. Eine wohlige Ruhe empfängt uns, wenn wir aus dem gegenwärtigen Jahrmarktstreben von Vaduz in eines der Unterländer Dörfer zurückkehren. Trotz bedeutender Industrialisierung in den letzten 20 Jahren haben sie den Charakter der früheren Bauerndörfer noch nicht verloren. Dennoch sind auch die Unterländer Gastwirte aus ihrem Dornröschenschlaf erwacht und haben, wenigstens teilweise, ihre bescheidenen Landgasthöfe durch beträchtliche Investitionen zu leistungsfähigen Betrieben entwickelt. Ganz bedeutende Um- und Neubauten wurden längs der Hauptverkehrsachse in Schaanwald und Nendeln vorgenommen, wo heute nun ausschließlich modern eingerichtete und gut geführte Betriebe den Fremden angenehme Unterkunft und ausgezeichnete Verpflegung bieten. Nächtigungen werden hier vorwiegend von Passanten getätigt. Die Ein-

richtung der Gastlokale sowie der Fremdenzimmer und sanitären Anlagen dürfen sich hier, wie auch in den übrigen renovierten Gaststätten des Unterlandes, mit Landgasthöfen des Auslandes ohne weiteres messen.

Ein besonderer Anziehungspunkt für Fremde aus den benachbarten Gebieten von Ost und West bieten die in den letzten Jahren in Eschen, Nendeln und Mauren erstellten automatischen Kegelbahnen. Die kostbare Einrichtung solcher Bahnen war ein erhebliches Risiko, doch scheinen sich die investierten Summen, wenigstens der Frequenz nach zu schließen, ausgezahlt zu verzinsen. Zahlreiche Kegelsportler, von denen mehr als die Hälfte aus Vorarlberg und dem benachbarten schweizerischen Rheintale stammen, suchen hier an freien Nachmittagen und Abenden in friedlichem Wettstreit ihre Mußstunden zu verbringen. Die Gaststätten von Eschen und Mauren sind, soweit Fremdenzimmer vorhanden sind, zur Hauptsache ebenfalls auf Passanten und Geschäftsreisende angewiesen.

Die sonnige, windgeschützte Lage und die herrlichen Aussichtspunkte am Südrande des Eschnerberges böten sicher für den einen oder andern unternehmungslustigen, finanzkräftigen Unternehmer Gelegenheit, sich hier in der Hotelbranche eine Existenz aufzubauen. So scheint